

**Naturschutzbeirat  
beim Ministerium für Umwelt, Gesundheit und  
Verbraucherschutz (MUGV) des Landes Brandenburg**

Kurze Stellungnahme zum Entwurf der  
Energiestrategie 2030  
des Landes Brandenburg vom Januar 2012

**an den Ausschuss für Wirtschaft des Landtages Brandenburg**

Eberswalde, Müncheberg

31.01.2012

Prof. Dr. Vera Luthardt  
HNE Eberswalde, Fr.-Ebertstr.28  
16225 Eberswalde 03334 657327  
[Vera.Luthardt@hnee.de](mailto:Vera.Luthardt@hnee.de)

Prof. Dr. Harald Kächele  
ZALF Müncheberg, Eberswalder Str. 84  
15374 Müncheberg 033432 82224  
[Harald.Kaechele@zalf.de](mailto:Harald.Kaechele@zalf.de)

Der Naturschutzbeirat wurde am 25. Januar 2012 von Ministerin Tack aufgefordert, eine Stellungnahme zum Entwurf der „Energiestrategie 2030“ des Landes Brandenburg abzugeben. Das Papier wurde dem Naturschutzbeirat am 26. Januar zur Stellungnahme zugeleitet. Die Stellungnahme soll bis zu der geplanten Anhörung am 08. Februar 2012 vorliegen.

Aufgrund der sehr kurzen Bearbeitungsfrist kann sich die Stellungnahme durch den Naturschutzbeirat Brandenburg nicht vertiefend mit Details des Entwurfes der „Energiestrategie 2030“ befassen. Wir äußern uns zu wichtigen Eckpunkten, welche die Belange eines umfassend verstandenen Natur- und Biodiversitätsschutzes berühren, der neben der biologischen Vielfalt auch die Landschaft und die abiotischen Naturgüter, sowie deren vielfältige Nutzbarkeit für den Menschen betrachtet. Allerdings wäre es wünschenswert gewesen, dass die in dem Strategiepapier formulierten Anforderungen an eine Beteiligung und Transparenz des Prozesses (Handlungsfeld 6), die eine unabdingbare Voraussetzung für eine entsprechende Akzeptanz einer weitreichenden Energiewende darstellen, auch bereits auf den Abstimmungsprozess der „Energiestrategie 2030“ Anwendung gefunden hätte. Auf eine umfängliche Beteiligung und Transparenz sollte deshalb künftig ein deutlich stärkeres Augenmerk gelegt werden.

### ***Klimaschutz ist zentrale Voraussetzung des Biodiversitätsschutzes***

Der Schutz der Biodiversität und der Schutz des Weltklimas sind die beiden herausragenden Aufgaben unserer Zeit, denen von der internationalen Staatengemeinschaft dieselbe Priorität eingeräumt wird. Ein erfolgreicher Schutz der Biologischen Ressourcen kann nur realisiert werden, wenn es gelingt, Geschwindigkeit und Ausmaß des Klimawandels zu vermindern.

**Der Naturschutzbeirat begrüßt deshalb die Anstrengungen zum Ausbau von nachhaltigen Energiesystemen, weil ein erfolgreicher Klimaschutz zentrale Voraussetzung für den Erhalt der Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten und intakten Ökosystemen darstellt.**

Die bisherigen ambitionierten Klimaschutzziele des Landes Brandenburg sollten deshalb unter keinen Umständen gelockert werden. Nach Auffassung des Naturschutzbeirates sind deshalb weitere Anstrengungen nötig, die eingeleiteten positiven Entwicklungen bei der Reduktion der Treibhausgasemissionen in Brandenburg fortzusetzen. Dabei sollte neben der Energieeinsparung und Erhöhung der Energieeffizienz im Endverbrauch auch der Ausbau klimaneutraler Energiesysteme im Vordergrund stehen. Der Ausstieg aus klimaschädlichen Energieversorgungsoptionen wie der Braunkohleverstromung sollte aus dem vorher genannten Grunde so rasch wie möglich erfolgen.

### ***Integration von Biodiversitätsaspekten in die „Energiestrategie 2030“-ein MUSS***

**Gleichzeitig weist der Naturschutzbeirat aber nachdrücklich darauf hin, dass der Ausbau einer regenerativen Energieversorgung nicht zu Lasten des Biodiversitätsschutzes gehen darf.** Ohne Korrekturen der aktuellen Entwicklung im Energiesektor laufen wir Gefahr, die in der Biodiversitätskonvention (CBD) formulierten internationalen Ziele zu konterkarieren. Der Naturschutzbeirat des Landes Brandenburg plädiert für eine deutliche Stärkung der Ziele des Biodiversitätsschutzes einschließlich eines umfänglichen Ressourcenschutzes bei dem Umbau unserer Energieversorgungssysteme und eine stärkere Berücksichtigung von Naturschutzbelangen bei staatlichen und privaten Aktivitäten im Energiesektor. Eine weitere Aufschließung von Braunkohletagebaurevieren ist aus diesem Grunde abzulehnen. Beim Ausbau erneuerbarer Energieträger (Wind, Solar, Biomasse), der aus oben genannten Gründen grundsätzlich begrüßt wird, sind zudem stärker als bisher Belange des Natur- und Biodiversitätsschutzes zu berücksichtigen. An dieser Stelle sei auch auf die vertiefende Stellungnahme des Naturschutzbeirates zur Biomassestrategie des Landes Brandenburg hingewiesen.

Der Naturschutzbeirat fordert ausdrücklich, dass entweder in Kap.1.3 (vorletzter Absatz) eine Aussage getroffen wird, die die Energiestrategie in den gemeinsamen Kontext mit anderen strategischen Vorgaben und Zielen des Landes zu Nachhaltigkeit, Ressourcenschutz und Biodiversitätsschutz stellt, die letztlich alle nur bei Berücksichtigung der jeweils anderen Belange erreicht werden können. Noch besser wäre ein Anschlusskapitel 1.4. zu dem Thema: „Energiestrategie im Kontext anderer Landesstrategien: Lösung von Zielkonflikten und Nutzung von Synergien“.

### ***Schlussbemerkung***

Der Umbau der bestehenden Energiesysteme stellt eine der zentralen Aufgaben der kommenden Jahre dar. Dabei wird der Aufbau alternativer Energieträger, die auf Wind, Sonne und Biomasse basieren, eine herausragende Rolle zukommen. Ein Ausbau dieser Energieträger steht häufig in einem direkten Konflikt mit Bemühungen einer dauerhaften Sicherung der Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten, intakten Ökosystemen sowie der langfristigen und nachhaltigen Nutzbarkeit natürlicher Ressourcen für menschliche Bedürfnisse. Der Naturschutzbeirat des Landes Brandenburg setzt sich bewusst für einen deutlich schnelleren und weitreichenden Umbau der Energiesysteme ein, gleichzeitig bedarf es aber deutlich größeren politischen Anstrengungen als bisher, den Umbau dieser Systeme mit den Belangen des Natur- und Biodiversitätsschutzes kompatibel zu machen und Synergien bewusst zu erschließen.